

Lingg, Hermann von: 28. (1862)

- 1 Von allen Masken hatt' ich mir die letzte,
- 2 Das letzte mir erwählt von allen Losen,
- 3 Das schwerste: fern zu sein fortan vom Tosen
- 4 Des Weltlärms, der mich doch so oft verletzte.

- 5 Dem Becher, dessen Feuerquell mich letzte,
- 6 Rief ich leb wohl, leb wohl dem Liebeskosen;
- 7 Da sah ich schönste dich von Edens Rosen,
- 8 Die Gott in dieses Erdental versetzte.

- 9 Ach, gönnt denn nie das Schicksal uns die Narben
- 10 Und die Betäubung, wenn wir still geworden,
- 11 Im Wahn, daß alle Hoffnungen schon starben?

- 12 Nein, immer wieder, um sie uns zu morden,
- 13 Bemalt der Tod sich mit den hellen Farben
- 14 Von Freuden, die in uns zertrümmert worden.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33748>)